



Keine Gewalt gegen Frauen

Gewalt gegen Frauen und Mädchen ist **weltweit** – auch in Deutschland – eine der **häufigsten Menschenrechtsverletzungen**: Jede dritte Frau ist während ihres Lebens zumindest einmal betroffen, in manchen Regionen erfahren sogar bis zu 70% aller Frauen derartige Übergriffe.

Es gibt **verschiedene Formen geschlechtsspezifischer Gewalt**:

→ Der gefährlichste Ort für Frauen und Mädchen ist ihr Zuhause: 120 Millionen Minderjährige haben **sexualisierte Gewalt durch einen Partner oder ein Familienmitglied** erfahren. 250 Millionen Mädchen wurden vor ihrem **15. Geburtstag verheiratet**.

→ Weltweit sind rund **70% der Opfer von Menschenhandel** Mädchen und Frauen; in Deutschland sogar 87%. Hier ist jedes sechste Opfer minderjährig. Viele Betroffene kommen aus Osteuropa und aus Westafrika.

→ Sexualisierte Gewalt wird weiterhin als **Kriegswaffe** eingesetzt (z.B. Syrien, Nord-Irak, Kongo). Frauen und Kinder auf der Flucht sind oftmals schweren Übergriffen durch Schlepper und Sicherheitskräfte ausgesetzt.

→ 200 Millionen Mädchen und Frauen leben mit den Folgen von **Genitalverstümmelung**.

Dabei ist die **Ursache** von Gewalt gegen Frauen und Mädchen vor allem ein gesellschaftliches Problem. Sie entsteht aufgrund **ungleicher Machtverhältnisse, fehlender Gesetze** und/oder **mangelnder Strafverfolgung, diskriminierender Geschlechter-Stereotype und Gleichgültigkeit** in Gesellschaften.

1. Wir lassen kein Opfer allein.

Frauen und Mädchen sind in und nach Konflikten sowie auf der Flucht in besonderem Maße sexualisierter Gewalt ausgesetzt. Deswegen werden wir alle Programme zum Schutz von Flüchtlingen um eine geschlechtsspezifische Schutzkomponente erweitern. Darüber hinaus finanzieren wir Anlaufstellen, die Opfer von Gewalt durch Trauma-Beratung, sowie medizinische, rechtliche und psychosoziale Betreuung unterstützen.

→ Im **Nordirak** ermöglichen wir ca. 16.700 Frauen traumasensible Beratung und haben gemeinsam mit der Jiyan Foundation eine stationäre Einrichtung für schwersttraumatisierte Überlebende von sexualisierter Gewalt aufgebaut.

→ Im **Kosovo** wurden bereits über 1.500 Betroffene von sexualisierter Gewalt mit gynäkologischen Diensten und psychologischer Betreuung unterstützt.

→ In **Liberia** haben betroffene Frauen und Mädchen in 70 Dörfern medizinische und psychologische Unterstützung sowie juristische Beratung erhalten. Außerdem wurden mehr als 50 Fortbildungen für Polizei- und Gerichtsbeamten/innen durchgeführt.

2. Wir wollen die Täter zur Verantwortung ziehen.

Die Dokumentation und Aufarbeitung von Verbrechen gegen die Menschlichkeit sowie die rechtliche Unterstützung der Opfer untermauern den staatlichen Durchsetzungsanspruch. Durch die Stärkung rechtsstaatlicher Institutionen sowohl vor Ort als auch international (z. B. Internationaler Strafgerichtshof) wirken wir der Straflosigkeit von Tätern entgegen.

- Im **Irak** tragen wir gemeinsam mit dem zivilen Friedensdienst zur rechtssicheren Dokumentation der Verbrechen an den Jesidinnen, sowie der Menschenrechtsverletzungen gegenüber anderen Minderheiten bei.
- In **Kambodscha** unterstützen wir die Aufarbeitung von Kriegsverbrechen. Überlebende von sexualisierter und geschlechtsbasierter Gewalt erhalten Rechtsaufklärung und psychosoziale Beratung. Mit dieser Unterstützung treten sie in Verfahren als Nebenklägerinnen auf.

3. Wir setzen auf gleiche Chancen und gleiche Rechte.

Junge Frauen müssen von Beginn an einen gleichberechtigten Zugang zu Bildung, Ausbildung und Arbeit haben. Um sicherzustellen, dass Mädchen dauerhaft am Unterricht teilnehmen können, finanzieren wir zum Beispiel sichere und hygienische Sanitäreinrichtungen in Schulen.

- In **Kenia** fördern wir das Stipendienprogramm „Wings to fly“, von dem bisher über 500 Mädchen aus städtischen Armutsgebieten profitierten. Zudem wird beim Neubau von 29 Schulen auf eine gendersensible Ausgestaltung, z. B. durch hygienische Sanitäreinrichtungen und sichere Schulhöfe, geachtet: so wird 25.000 Mädchen der dauerhafte Zugang zu Primar- und Sekundarschulen ermöglicht.
- In **Pakistan** adressieren Kampagnen gezielt männliche Familienmitglieder, insbesondere Väter und Ehemänner, um diese vom Mehrwert einer Ausbildung für ihre Töchter und Ehefrauen zu überzeugen. Bis 2019 sollen so etwa 15.000 Mädchen und Frauen von einer verbesserten beruflichen Qualifizierung profitieren.
- Mit der im Rahmen der deutschen G20-Präsidentschaft lancierten Initiative „eSkills4Girls“ fördern wir digitale Bildung von Mädchen und Frauen. In 17 afrikanischen Ländern unterstützen wir die Durchführung von Programmier-Workshops für Mädchen und Frauen.

4. Wir wollen Gewalt verhindern, bevor sie passiert.

Information ist die beste Form der Prävention. Gemeinsam mit der Zivilgesellschaft engagieren wir uns in vielen Ländern in Schulen und Gemeinden gegen weibliche Genitalverstümmelung. Wir werben für Gleichberechtigung und Chancengleichheit, fördern die Auseinandersetzung mit traditionellen Rollenbildern und zeigen auf, wie Konflikte friedlich gelöst werden können. Darüber hinaus informieren wir über die Möglichkeiten legaler Migration und warnen vor den Folgen illegaler Migration, Menschenhandel und Zwangsprostitution.

- In **Ägypten** werden wir in 40 Jugendzentren Frauen und Mädchen Selbstverteidigungskurse anbieten. Gleichzeitig werden wir knapp 40.000 junge Männer dafür sensibilisieren, respektvoll mit Frauen und Mädchen umzugehen.
- Im **Niger** fördern wir die Kapazitäten ausgewählter politischer Akteure im Kontext von Menschenhandel, Flucht und Migration. Damit tragen wir zum Aufbau einer Migrationspolitik bei, die auch die Rechte der Überlebenden von Menschenhandel stärkt und die Bedarfe von Frauen und Mädchen besonders berücksichtigt.
- In **Sierra Leone** unterstützen wir lokale Organisationen, Projekte zur Prävention von Kinderehen und weiblicher Genitalverstümmelung durchzuführen. Seit 2004 haben wir zusammen mit über 100 zivilgesellschaftlichen Organisationen mehr als 17.000 Frauen und Männer erreicht.
- In **Südafrika** sind Vergewaltigungen ein besonders weit verbreitetes Problem: Polizeistatistiken zufolge zeigen Frauen und Mädchen hier jeden Tag 150 Vergewaltigungen an. Daher stellen wir für ein neues Regionalvorhaben zur Prävention von Gewalt gegen Frauen und Mädchen im südlichen Afrika (Südafrika, Lesotho und Sambia) 10 Millionen Euro zur Verfügung.

5. National und international handeln, lokal wirken

Wir wollen die institutionellen Strukturen in unseren Partnerländern stärken, damit internationale, regionale und nationale Abkommen zum Schutz von Mädchen und Frauen umgesetzt und durchgesetzt werden. Die Situation von Frauen und Mädchen wird in allen Regierungsverhandlungen thematisiert.

- Gemeinsam mit weiteren Ressorts setzen wir den **zweiten nationalen Aktionsplan** der Bundesregierung zur **Umsetzung der VN-Sicherheitsratsresolution 1325** zu Frauen, Frieden, Sicherheit (2017 bis 2020) um, z. B. indem wir gemeinsam mit UN Women die politische Teilhabe und den Einfluss von Frauen in hochrangigen Friedens- und Übergangsprozessen im Nahen Osten stärken.
- Die neue EU/UN-Genderinitiative zur **Beseitigung aller Formen von Gewalt gegen Frauen und Mädchen** wird von Deutschland mit etwa 100 Millionen Euro maßgeblich mitfinanziert. Ziel der insgesamt 500 Millionen Euro umfassenden Initiative ist die Beendigung von sexualisierter und geschlechtsbasierter Gewalt, sowie von schädlichen Praktiken wie Genitalverstümmelung und Kinderheirat.